

MIT DER BUDE AUF TOUR

Touren mit den Berufskolleginnen und -kollegen zeigen Neues, verbinden und machen Spass. Attraktive und überraschende Firmentouren lassen sich dank Event-Agenturen problemlos realisieren.

Text: Philipp Mayer; Fotos: zVg durch Outdoor Dreams GmbH

Es spricht vieles dafür, mindestens einmal im Jahr den Betrieb zu verlassen und auf Tour zu gehen. Ohne die Hektik des Arbeitsalltags lassen sich dann die Kolleginnen und Kollegen von neuen Seiten kennenlernen. Vielleicht zeigen sich ungeahnte Hobbys, allenfalls werden mürrische Personen unterwegs gesprächig und vergnügt. Bei gemeinsamen Unternehmungen lassen sich überraschende Gespräche führen und flüchtige Kontakte vertiefen. Das hilft, die im Berufsalltag so wichtige Kommunikation zu verbessern. Und sorgfältig geplante Firmenevents machen – anders als langweilige Betriebsausflüge – riesigen Spass.

Wie viel Event darf es denn sein?

Ingrid Egenschwiler von der Outdoor Dreams GmbH aus Burgdorf empfiehlt, ganz entspannt gegen 9 oder 10 Uhr zu starten und für den Vormittag ein erstes Event zu planen. Dann geht es zum gemeinsamen Mittagessen und am Nachmittag gibt es einen zweiten Programmpunkt. Egenschwiler weiss aus ihrer langjährigen Erfahrung als Eventplanerin, dass Programme bei Firmentouren oft zu dicht sind. Nach ihrem Eindruck ist es von zentraler Bedeutung, genügend Zeit zum ungezwungenen Austausch zu haben. Von mehr als zwei Events pro Tag rät sie deshalb ab. Nach ihrer Meinung sollte ein Wochentag für die Tour reserviert werden. Nur wenn es wirklich nicht anders geht, beispielsweise im Einzelhandel, kommt der Samstag infrage.

Nach der Erfahrung von Ingrid Egenschwiler kommen auch halbtägige Touren, am Nachmittag und Abend, sehr gut an. Im Betrieb wird ausnahmsweise früher Feierabend gemacht, beispielsweise um 15 Uhr. Dann ist Zeit zum Duschen und Umziehen und um 16 oder 17 Uhr startet der Ausflug. Mit einer Töfflitour im Sommer oder Eisstockschiessen im Winter sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst aktiv und danach gibt es ein feines Abendessen. Eine gelungene Firmentour muss also nicht immer einen ganzen Tag in Anspruch nehmen.



Bei einer Töfflitour durch das Appenzellerland lässt sich Frischluft und Freude in der Gruppe tanken.

Welche Möglichkeiten für draussen?

Mit dem Töffli über Nebenstrassen cruisen, das ist zurzeit der absolute Renner. Einige Mitarbeitende erinnern sich dann an ihre Jugend in den 70er- oder 80er-Jahren, als sie mit den Töfflis ihre Heimatgemeinden unsicher machten. Notwendig für die Töfflitour ist nur ein Fahrausweis der Kategorie M oder höher. Wer es moderner und aufregender möchte, kann bei einem Outdoor Escape Game knifflige Aufgaben lösen. Ausgerüstet mit iPads kämpfen Gruppen gegeneinander und gegen die Zeit. Gleichzeitig lernen sie eine Stadt von einer ungewohnten Perspektive kennen. Wenn der Fokus auf dem Miteinander, nicht dem Gegeneinander liegen soll, bietet sich das Event «Tricky Tasks»

an. Im Team gilt es, Wassergräben trocken zu queren, Puzzle zusammenzusetzen und andere Aufgaben zu lösen. Das fördert den Zusammenhalt und macht Spass. Spassig sind auch Plauschturniere wie beispielsweise die Emmentaler Spiele. Beim Hufeisenwerfen, Blasrohrschüssen und Outdoor-Kegeln geht es nicht um sportliche Höchstleistungen und Konkurrenz, sondern um aktives Zusammensein.

Ein spritziges Vergnügen mit Lerneffekt ist das Drachenbootrennen. Ein Trommler gibt den Takt vor und nur wenn alle ihre Paddel synchron eintauchen, nimmt das Boot Fahrt auf. So ist hautnah zu erleben, was gelungene Zusammenarbeit im Team ausmacht. Wer Teamprozesse auf weni-



Uraltes Schmiedehandwerk und modernes Firmenevent: Das passt zusammen.



Gemeinsam eine Seilbrücke zu bauen (und zu testen!), ist in vielerlei Hinsicht aufregend.

ger rasante, aber durchaus aufregende Art fördern möchte, kann unter fachkundiger Anleitung Seilbrücken bauen. Nicht alle in der Gruppe werden den Mut haben, den Wildbach über die Seilbrücke zu überqueren. Aber die Betreuer sorgen auf professionelle Art dafür, dass keiner blossgestellt wird und alle befriedigende Aufgaben übernehmen. Noch anspruchsvoller ist das Canyoning. Einmal drinnen, muss die Schlucht durchwandert werden. Abkürzen geht nicht. Das ist nicht jedermanns Sache und einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden aus körperlichen oder anderen Gründen davon Abstand nehmen. Aus diesem Grund sollten Aktivitäten aus dem Bereich der Risikosportarten nie als Überraschungsevent präsentiert, sondern die Mitarbeitenden immer vorher befragt werden, ob so ein Event für alle infrage kommt.

Die Tour in den stressarmen Wintermonaten durchzuführen, bietet sich für Betriebe der grünen Branche besonders an. Dann kann der Höhepunkt beispielsweise der gemeinsame Bau eines Iglus sein. Mit professioneller Unterstützung steht nach etwa drei Stunden das Schneehaus und kann mit Glühwein, Punsch oder einem Fondue eingeweiht werden. Nach einer Winterwanderung oder einer Schlittenfahrt lassen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch

mit einer gut bestückten Schneebear und einem wärmenden Feuer überraschen. Wem auch das zu kalt und ungemütlich ist, der wählt im Winter Events in Innenräumen.

Welche Möglichkeiten für drinnen?

Bei Virtual-Reality-Events erkunden Gruppen von bis zu 10 Personen in speziell eingerichteten Räumen virtuelle Welten. Gemeinsam die Ruinen eines Maya-Tempels zu erforschen, eine Weltraumstation zu erkunden oder eine Horde Zombies zu bekämpfen: Das macht Spass und fördert den Teamgeist. Eine Reise in die virtuelle Welt dauert 45 Minuten und ist beispielsweise in Basel, Bern, Lugano und Zürich möglich.

Weil Gartenbauer gerne bauen, kommt vielleicht auch eine Lego Challenge infrage. Mit unzähligen Legosteinen gilt es, in kurzer Zeit einen hohen und stabilen Turm zu bauen. Wer die Kommunikation im Team noch gezielter verbessern möchte, kann die Veranstaltung «spielend anders kommunizieren» buchen. Spielerisch und lustvoll versuchen die Teilnehmenden die Balance zwischen Chaos und Kontrolle zu halten. Wem das zu kopflastig ist, geht mit seinen Mitarbeitenden einen Grillspieß schmieden und kann diesen dann beim anschliessenden Essen gleich selber ausprobieren. Diese Aktivität lässt sich ideal mit dem Blasen

eines Weinglases verbinden. Beides ist im Emmental möglich.

Wie Teamevents planen?

Ingrid Eggenchwiler empfiehlt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor der Planung von betrieblichen Events nach Interessen und Vorlieben zu fragen: Eher draussen oder eher drinnen? Eher sportlich oder eher kreativ? Eher Stadt oder eher Land? Dann sollte eine Person planen und eventuell zwei oder drei Optionen zur Abstimmung stellen. Die Event-Expertin rät davon ab, alle Mitarbeitenden um Vorschläge zu bitten. Ingrid Eggenchwiler: «Auf unserer Website haben wir über 800 Angebote. Wenn Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aussuchen lassen, werden Sie nie fertig.» Agenturen wie die Outdoor Dreams GmbH helfen gerne bei der Planung. Am Telefon unterbreiten sie Vorschläge für geeignete Events und ihre Kombination zu halb- oder ganztägigen Touren und sie übernehmen auch die Buchung. Für die Kunden sind diese Dienstleistungen kostenlos.

Vor der konkreten Planung sollte man den Budgetrahmen grob abstecken. Nach Ingrid Eggenchwiler ist schon ab 50 Franken pro Person ein interessantes Event, beispielsweise ein Virtual Reality Game, zu haben. Kommt ein Essen dazu, wie beim Grillspiesse-Schmieden, dann ist mit mindestens 80 Franken zu rechnen. Eine 6-stündige Töffli-tour durch das Zugerland kostet, ohne Essen und ohne Getränke, 110 Franken pro Person. Im Appenzellerland kosten 5 Stunden 96 Franken.

Bringt es das?

Teamevents sind kein Allheilmittel und Führungspersonen sollten die Erwartungen nicht zu hoch hängen. So sorgfältig die Organisation und so kompetent auch die Betreuungspersonen sein mögen: Mit einer eintägigen Veranstaltung ist es kaum möglich, festgefahrene, ungünstige Teamstrukturen zu lösen. Werden bewusst Teambuilding-Massnahmen gewählt, beispielsweise Tricky Tasks oder Drachenbootrennen, können Probleme im Team aber sichtbar gemacht werden. Nach dem Event kann dann mit professioneller Unterstützung durch einen Coach oder Berater an der Lösung dieser Probleme gearbeitet werden.

Zusammen einen guten Tag haben, das ist schon eine ganze Menge. Es ist enorm wertvoll, gemeinsam etwas Spannendes und Interessantes zu erleben und dann später im Betrieb immer wieder davon zu erzählen. Und vielleicht möchte der Chef mit einer attraktiven Tour auch einfach nur Danke sagen.